

# PER CAE ZUM UNTERSCHIEDUNGS- MERKMAL

Klar ersichtlich: Um Kabel und Leitungen unterscheidbar zu machen, werden sie durch farbige Beschichtung, Bedruckung oder Prägung signiert.

Medek & Schörner ist Weltmarktführer bei Maschinen für Kabel-Signierungen, wie der kompakten Laser-Beschriftungsmaschine FL 20.

Weltweit nutzen Hersteller modulare Maschinen und Anlagen von Medek & Schörner, um Strangprodukte wie Kabel, Rohre und Lichtwellenleiter von außen unterscheidbar zu machen. Die Entwicklung und Planung von deren elektrotechnischer Komponente mit der Software Eplan Electric P8 hilft dem Marktführer dabei, Kunden mit einer Dokumentation in Top-Qualität und mit schnellen After-Sales Services zu versorgen.

**K**abel ist nicht gleich Kabel. Leitungen für Strom und Daten unterscheiden sich in vielfacher Weise, etwa durch unterschiedliche Spannungs-, Strom- und Temperaturfestigkeit, Anzahl und Geometrie der einzelnen Adern oder Material und Stärke von Isolierung und Ummantelung. Damit von außen erkennbar ist, um welchen Kabeltyp es sich handelt, versehen deren Hersteller sie mit einer Kennzeichnung in Form von Bedruckung, Tiefprägung oder Ring-Codierung. Und weil Kabelsalat weder gesund noch schmackhaft ist, färben sie die einzelnen Adern nach einem genormten Codierungsschema ein. Maschinen und Anlagen für das Einfärben, Codieren und Signieren von Kabeln, Rohren und Profilen als Teil von deren Herstellungsprozess erzeugt die Medek & Schörner GmbH in Großebersdorf am nördlichen Stadtrand von Wien. 1929 als Mechanikerbetrieb gegründet, deckt das in vierter Generation als Zweifamilienbetrieb geführte Unternehmen mit 69 Mitarbeitern als Weltmarktführer annähernd das gesamte Spektrum an Maschinen für die Bedruckung von Kabeln und Beschichtung von Lichtwellenleitern ab.



Deren dünne Adern widersetzen sich einer lesbaren Beschriftung. Deshalb hat Medek & Schörner bereits in den 1980er Jahren als erstes Unternehmen Beschichtungsanlagen entwickelt, auf denen die Leitungen Farb- und Gleitschichten für die leichtere Verlegung erhalten. Auch in diesem Segment gilt das niederösterreichische Unternehmen als Marktführer. Als besonderes Highlight im Produktionsprogramm gelten Bändchenanlagen für das Verkleben von bis zu 24 LWL-Fasern zu Bändchen in Analogie zu den von Kupferleitungen her bekannten Flachbandkabeln.



innert sich Jozsa. Zudem handelte es sich um ein ausländisches Produkt, für das in Österreich kein regionaler Support verfügbar war.

**Elektrokonstruktion mit Eplan.** „Ich hatte bereits in einer früheren Tätigkeit gute Erfahrungen mit Eplan gemacht“, berichtet Jozsa weiter. „Da das andere Produkt uns in der Arbeit weniger gut unterstützte, als man das erwarten würde, war ein Umstieg auf die damals aktuelle Version der marktführenden E-CAD Soft-

ware naheliegend.“ Handelte es sich dabei damals noch um Eplan 5, ist inzwischen längst der Umstieg auf Electric P8 erfolgt. Deren Datenbank-basierter Aufbau hat gerade angesichts der internationalen Ausrichtung des Unternehmens und des modularen Aufbaus der Anlagen wesentliche Vorteile: „Die Pläne für eine Bändchenanlage mit all ihren Nebenaggregaten umfassen in Summe etwa 250 Seiten, und dazu kommen üblicherweise noch die Elektronikschaltpläne“, so Jozsa. „Das alles muss dann je nach Kunde in unterschiedli- >>

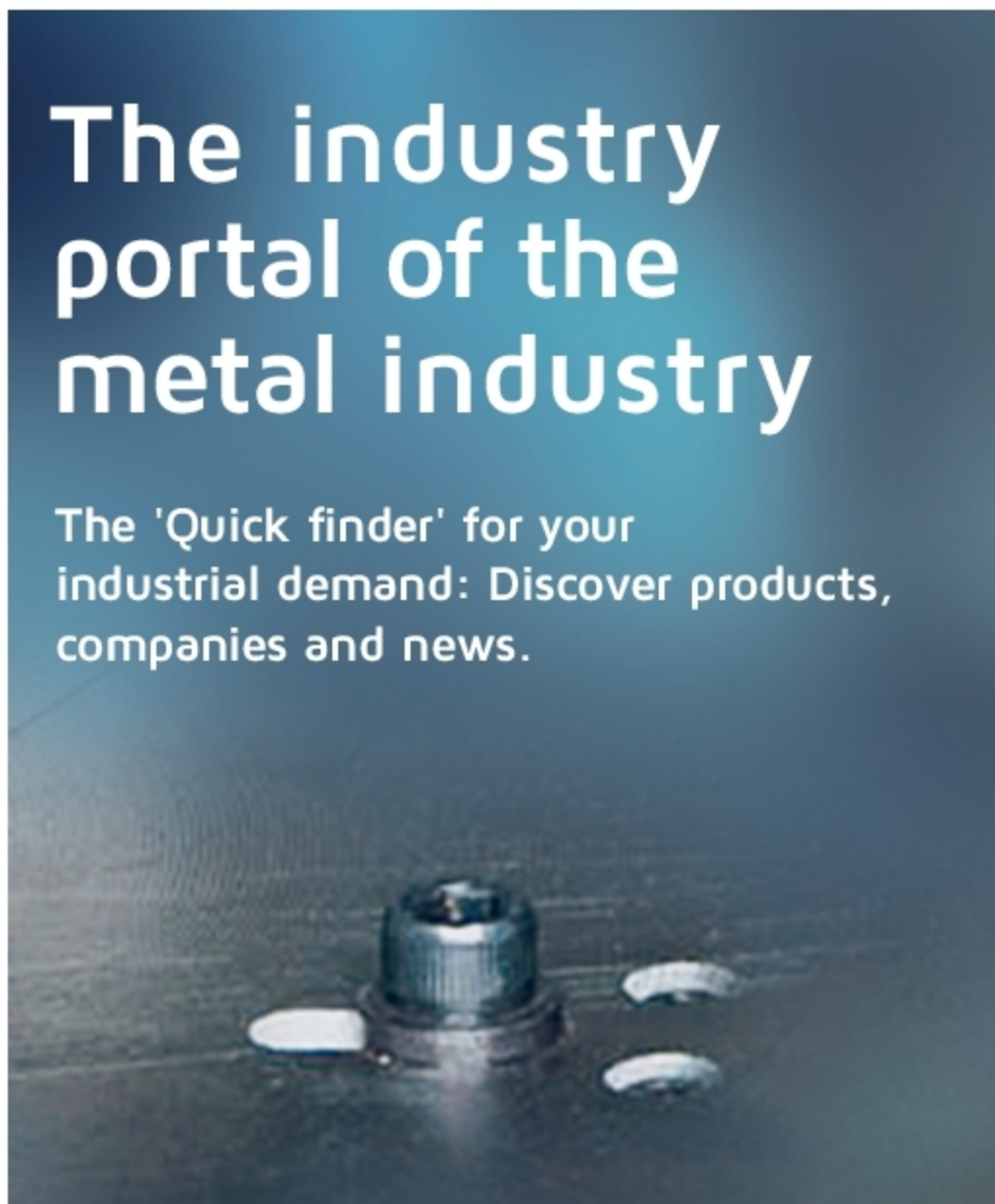
metsearch  
metsearch.net

**Modulare Anlagen.** Das Unternehmen erwirtschaftet um die 10 Millionen Euro Umsatz, davon mehr als ein Drittel in Indien. „Die Erfüllung der individuellen Anforderungen von Kunden weltweit gelingt uns mit einem modularen Anlagenkonzept“, erklärt DI Manuel Lichtscheidl, jüngstes Mitglied der Geschäftsführung. „Wir liefern standardisierte Kemmaschinen, die mit zahlreichen Optionen erweitert und so zu genau passenden Gesamtanlagen kombiniert werden.“ Als wesentliches Kriterium für Kunden weisen die Anlagen eine hohe Produktionsgeschwindigkeit auf. Diese stellt besondere Anforderungen an die Antriebsregelung, weshalb das Unternehmen nicht auf handelsübliche Steuerungshardware setzt, sondern auf im Haus entwickelte Elektronik.

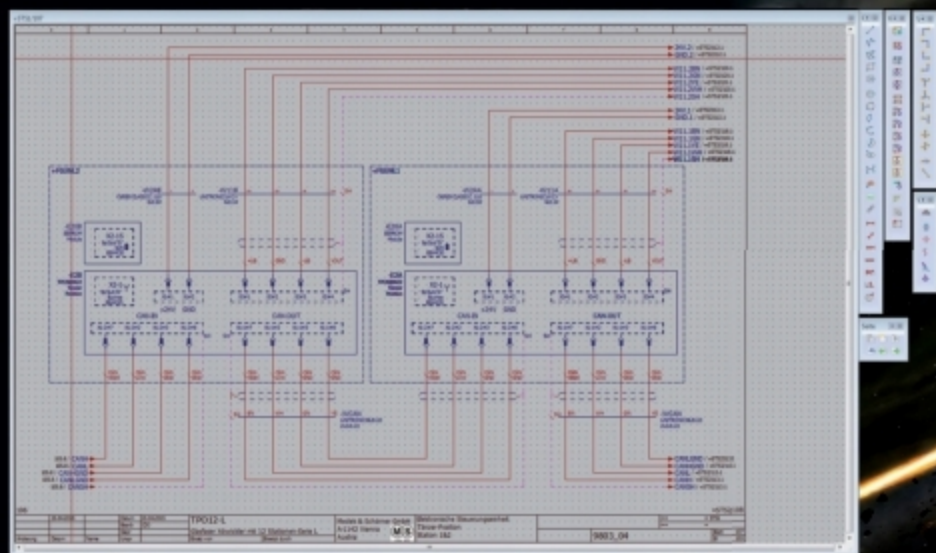
„Die Entwicklung und Planung des elektrotechnischen Anteils der Maschinen von Medek & Schömer erfolgt ausschließlich mit Eplan Electric P8“, so Ing. Csaba Jozsa, Leiter Elektrotechnik bei Medek & Schömer. Das war nicht immer so. Als der Techniker im Jahr 1996 in das Unternehmen eintrat, war noch ein anderes System im Einsatz. „Dieses schien jedoch mehr auf den Bedarf von Elektroinstallationsbetrieben zugeschnitten zu sein“, er-

# The industry portal of the metal industry

The 'Quick finder' for your industrial demand: Discover products, companies and news.







Übersichtlich: Die Elektroplanung erfolgt bei Medek & Schörner mit Eplan Electric P8.



**„DIE PLÄNE FÜR EINE BÄNDCHENANLAGE MIT ALL IHREN NEBENAGGREGATEN UMFASSEN IN SUMME ETWA 250 SEITEN, JE NACH KUNDE IN UNTERSCHIEDLICHEN SPRACHEN. DAS KANN NICHT JEDE SOFTWARE.“**

Ing. Csaba Jozsa

chen Sprachen ausgefertigt werden, oft auch mit abweichenden Zeichensätzen, etwa Kyрилisch. Das kann nicht jede Software.“ Die Kundenmaschinen werden mit Dokumentation auf Papier und in Form geschützter pdf-Dateien ausgeliefert. Zusätzlich können Kundendiensttechniker und kundeneigenes Instandhaltungspersonal sämtliche Pläne in einer Service-Maske auf dem Bedienpanel der Maschine aufrufen. Für interne Zwecke nutzen die Entwickler bei Medek & Schörner die Fähigkeit von Eplan Electric P8, logische pdf-Dateien zu erzeugen. „Wir verwenden diese quasi als Navigationshilfe für unsere eigenen Mitarbeiter“, erklärt der Experte weiter. „Sie erleichtern wesentlich die Arbeit bei der Produktion unserer Maschinen und bei Inbetriebnahme, Test und Fehlersuche.“

**Optimierungswünsche durchsetzen.** Die Konstruktion des Grundaufbaues der Maschinen von Medek & Schörner auf Basis von Rittal-Schaltschränken erfolgt seit vielen Jahren mit Eplan Cabinet. Die Daten aus diesem System sind allerdings nicht Teil der Unterlagen, die mit den Maschinen zu den Kunden gehen. Sie werden an die im Haus verwendete M-CAD Software übergeben, wo sie in die Gesamtkonstruktion einfließen. „Wir haben allerdings einen Umstieg auf das modernere Eplan Pro Panel ins Auge gefasst“, berichtet er. „Davon versprechen wir uns Verbesserungen durch den direkten Anschluss von Druckern für die Leitungskennzeichnung.“

Systemgrenzen überschreiten auch die Stücklistendaten aus Electric P8. Sie werden an das im Haus entwickelte ERP-System übergeben. „Auf diese Art wird nicht nur für Ein- und Verkauf der Zusammenhang mit der individuellen Konfiguration der Kundenanlage hergestellt“, sagt Lichtscheidl. „Da wir rund ein Drit-

tel unseres Umsatzes mit Ersatzteilen sowie Instandsetzung und Retrofit älterer Anlagen erwirtschaften, ist diese Datendurchgängigkeit zwischen technischen und kaufmännischen Systemen für uns sehr wichtig.“ Beinahe ebenso wie die hohe Effizienz in der Entwicklung und die gute Qualität der Dokumentation. \*

[www.eplan.at](http://www.eplan.at)  
[www.medek.at](http://www.medek.at)